

4689/J XX.GP

der Abgeordneten Mag. Haupt, Dr. Pumberger
an die Frau Bundesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales
betreffend Hepatitis C

Am 5. Juli 1998 erklärte Uwe Hopf im Magazin KLARTEXT des ostdeutschen Radio- und Fernsehsenders Brandenburg, daß bei dem größten Hepatitis C Skandal in Deutschland, in den Jahren 1979 und 1980, schwangere Frauen mit Hepatitis C verseuchtem Rhesusfaktorserum angesteckt wurden.

Gesamteuropäische Maßnahmen zur Verhütung der Übertragung von Infektionskrankheiten gab es in den Jahren 1979 genauso wenig wie heute. Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an die Frau Bundesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales die nachstehende ANFRAGE:

1. Welche Rhesusfaktorseren kamen in den Jahren 1975 bis 1985 in Österreich zum Einsatz?
 - a. Wo wurden diese Seren hergestellt?
 - b. Welche Kliniken und Ärzte haben diese Seren bezogen?
2. Sind in Österreich, im Zeitraum der Jahre 1975 bis 1985, derartige Infektionen schwangerer Frauen auszuschließen? Wenn ja, womit begründen Sie diese Aussage?
3. Laut Auskunft des BKA zählt Hepatitis C in Österreich definitiv zu den Infektionskrankheiten und auch zu den Infektionskrankheiten gemäß dem Berufskrankheitenkatalog der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA). Denken Sie daran diesen Anwendungsbereich auszudehnen?
 - a. Wenn ja, an die Erweiterung um welche Berufsgruppen und in welcher Form haben Sie dabei gedacht?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
4. Ist der Symptomenkomplex "Gelenkserkrankung" als Berufskrankheit bei den Hepatitis - Typen A oder B oder C anerkannt? Wenn ja, mit welcher Begründung? Wenn nein, warum nicht?
5. Ist eine Erkrankung der Gelenke, die nachweislich durch eine Infektion mit Hepatitis C zur Beeinträchtigung der Berufsausübung geführt hat, als Berufskrankheit anzusehen?
6. Welche Berufsgruppen kommen in den Genuß der unentgeltlichen Impfung gegen Hepatitis A und B?

7. Hepatitis C Patienten wird empfohlen, sich auch regelmäßig gegen die Typen A und B impfen zu lassen.

- a. Wer trägt die Kosten für diese Impfungen?
- b. Wer trägt die Kosten für den Impfstoff?